

Schülerinnen und Schüler gegen den Krieg

Die GBI ruft die BerufsschülerInnen auf, sich an den Aktionen des 5. März zu beteiligen

Beitrag von Rita Schiavi, Vizepräsidentin GBI, Vorstandmitglied Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Immer offensichtlicher steuern die USA und Grossbritannien einen Krieg gegen den Irak an auch dann, wenn dieses die Bedingungen der UNO-Resolution erfüllt und mit den Inspektoren kooperiert. Für immer mehr Menschen in der ganzen Welt ist klar, dass es den USA bei einem Angriff auf den Irak nicht um Demokratie und Menschenrechte geht, sondern darum, sich den Zugriff auf das irakische Erdöl zu sichern und die Vormachtstellung in der Region weiter auszubauen. Für immer mehr Menschen, vor allem auch für viele junge Frauen und Männer, ist klar, dass sie sich diesem Krieg widersetzen müssen und mit ihren Protesten diesen Krieg verhindern wollen!

Auch wenn wir das diktatorische Regime Sadam Husseins entschieden verurteilen, so sind wir doch klar gegen diesen Krieg, der katastrophale Auswirkungen für die irakische Zivilbevölkerung hätte. Ein Krieg würde aber neben seinen humanitären, ökologischen und wirtschaftliche schwerwiegenden Folgen auch die Konflikte im ganzen Nahen Osten weiter verschärfen. Neben der irakischen Bevölkerung wären vor allem auch die Kurdinnen und Kurden im Nordirak und in der Türkei betroffen.

Widerstand lohnt sich

Owohl alles darauf hin deutet, dass die USA und Grossbritannien nach wie vor entschlossen sind, diesen Krieg zu führen, so sind wir doch überzeugt, dass sich der weltweite Widerstand von Millionen von Menschen gegen den Krieg lohnt. Die wachsende weltweite Antikriegsbewegung ist die einzige Chance, diesen Krieg noch zu verhindern! Dass sich Widerstand lohnt hat das jüngste Beispiel der Türkei gezeigt, wo am Samstag in Ankara 50'000 Menschen vor dem Parlament demonstriert haben und vorläufig einen Entscheid für die Stationierung amerikanischer Truppen verhindern konnten. Die GBI unterstützt deshalb alle Bemühungen der Antikriegsbewegung, diesen Krieg zu vermeiden.

SchülerInnenstreik am 5. März

Für den 5. März rufen die Schülerinnen, Schüler, Studentinnen und Studenten zu einem internationalen Streik- und Protesttag an Schulen und Universitäten auf. Die Jugendlichen in Europa folgen damit dem Beispiel der Schülerinnen und Studenten in den USA, die zu diesem Aktionstag "Books not Bombs" aufgerufen haben. Aufrüstung und Krieg führen zu einer Verlagerung der Ressourcen: das Geld fliesst in Krieg und Zerstörung und fehlt bei der Bildung und im sozialen Bereich. Ein Krieg wird die ohnehin schon alarmierende wirtschaftliche Krise auch bei uns noch verschärfen. Steigende Arbeitslosigkeit und der damit verbundene Lehrstellenmangel betreffen in besonderem Masse auch die Jugendlichen. Der Einsatz für den Frieden ist deshalb auch ein Einsatz für eine weltweit gerechtere Verteilung der Ressourcen, gegen die Zunahme von Hunger, Armut und sozialer Ungerechtigkeit.

Die Tatsache, dass am 15. Februar auf der ganzen Welt Millionen von Jugendlichen gegen den Krieg demonstriert haben ist ermutigend. Viele dieser Jugendlichen haben zum ersten Mal an einer Demonstration teilgenommen. Sie vernetzen sich international und sind entschlossen, mit weiteren Aktionen, mit Streiks und Blockaden den Krieg zu verhindern. Die Friedensbewegung ist auch eine neue Jugendbewegung und entwickelt sich zu einer mächtigen sozialen Bewegung.

Die GBI ruft speziell die Berufsschülerinnen und -schüler auf, sich am 5. März an den Aktionen zu beteiligen und an den Berufsschulen SchülerInnen-Streiks und Diskussionsforen zu organisieren. Die GBI wird sich auch an den weiteren Aktionen des Antikriegsbündnisses beteiligen.

Für Rückfragen: Rita Schiavi: 079 440 89 20